

**AKMV:** KGMV - Krankenhausgesellschaft MV e.V.

VLK - Verband der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands e.V., Landesverband MV

BV – Pflegemanagement e.V., Landesgruppe MV

VKD - Verband der Krankenhausedirektoren Deutschlands e.V., Landesgruppe MV

# Pressemitteilung

**AZ: 0501 u. 0631**

---

## **Sicherung der stationären Versorgung Mecklenburg-Vorpommern ist „ANDERS“ als andere Bundesländer!**

### **„Arbeitsgemeinschaft Krankenhaus in MV“ (AKMV) tagt und diskutiert mit Vertretern von Politik und Krankenkassen über den richtigen Weg in die Zukunft**

Schwerin, den 18.11.2022. Die Sicherung der stationären Versorgung hat höchste Priorität für die Krankenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern. Fachkräftemangel, konkurrierende Gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene und nicht zuletzt die Corona-Pandemie und die Energiekrise machen es den Krankenhäusern auch im kommenden Jahr nicht leichter, ihren Versorgungsauftrag zu erfüllen.

„Die Bundesgesetzgebung wird immer weniger nachhaltig. Schnellschüsse ohne vernünftige Anhörungsverfahren und ständig neue Zukunftsversprechen des Bundesgesundheitsministers machen eine vernünftige Krankenhausversorgung immer schwerer“, so der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Krankenhaus in Mecklenburg-Vorpommern (AKMV), Uwe Borchmann, der zugleich Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft MV ist. Er ergänzt: „Während in diesen Tagen öffentlichkeitswirksam einmalig 8 Milliarden als Rettungsschirm versprochen waren und in der Umsetzung schon wieder geplatzt sind, versucht die Bundespolitik den Krankenhäusern erstmal in aktuellen Gesetzgebungsverfahren dauerhaft viele 100 Millionen wegzunehmen. Die Geschäftsführer unserer Krankenhäuser können sich nicht mehr auf eine solide Leistungsfinanzierung verlassen, sondern werden Bittsteller an Bund und Land in einem völlig verworrenen Unterfinanzierungsjungle.“

An die Landesregierung richtet die AKMV vor allem zwei Forderungen: „Wir brauchen mehr Investitionsmittel für die Krankenhäuser, um die Herausforderungen der Energieversorgung, des Klimaschutzes und der Digitalisierung stemmen zu können“, so KGMV-Geschäftsführer, Uwe Borchmann. Außerdem müsse die Landesregierung wieder Herr der Krankenhausplanung werden. Das seit diesem Jahr die Krankenkassen für viele Leistungen Letztentscheider sind, könne nicht so bleiben. Egal, was man von Mindestmengen halte, ein einseitiges Vetorecht für die Kostenträger, kann nur schlecht für die Versorgung in MV sein, insbesondere, wenn die Entscheider noch nicht mal in unserem Bundesland leben und arbeiten.

In Richtung der anwesenden BMG-Staatssekretärin Dr. Antje Draheim und dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Krankenhausgesellschaft, Dr. Gerald Gaß, mahnten die Vertreter der Krankenhäuser, dass Mecklenburg-Vorpommern bereits die geringste Krankenhausdichte in Deutschland habe. Nirgendwo ist es so weit bis zum nächsten Krankenhaus wie in MV. Zudem unterliege kein anderes Bundesland einer so starken Bevölkerungsschwankung wie das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern. Im Sommer sind hier viel mehr Menschen, die ggf. auch ein Krankenhaus brauchen, als in den Wintermonaten. „Sehen sie sich unsere hocheffiziente Versorgung in MV an - Wir sind viel besser als viele alte Bundesländer – aber wir haben auch keine Reserven mehr. Von heute an müssen jedes Gesetz und jede Verordnung die Krankenhausversorgung Mecklenburg-Vorpommerns unterstützen, statt sie noch schwerer zu machen.“ so Uwe Borchmann.

Neben den Grußrednern, Landesgesundheitsministerin Drese und Bundesstaatssekretärin Draheim nehmen Bundes- und Landtagsabgeordnete nahezu aller Fraktionen und leitende Vertreter der Krankenhäuser teil. Unter ihnen auch die Vorsitzende des Landessozialausschusses, Katy Hoffmeister und Dietrich Monstadt als langjähriges Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestages.

**Verantwortlich i.S. des Presserechts: Uwe Borchmann, Vorsitzender der AKMV**

**Kontakt: Sabine Krüger Tel.: 0385/48529-116 info@kgmv.de**